

Bericht  
zur Inspektion  
  
des  
Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums  
07Y08

Juni 2014

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen	5
1.4 Qualitätsprofil des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Ulrich-von-Hutten-Gymnasium	15
2 Ausgangslage der Schule	17
2.1 Standortbedingungen	17
2.2 Ergebnisse der Schule	20
3 Anlagen	23
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	23
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	25
3.2.1 Qualitätsprofil	25
3.2.2 Normierungstabelle	27
3.2.3 Unterrichtsprofil	28
3.3 Bewertungsbogen	29
3.4 Auswertung der Fragebogen	45

## Vorwort

Sehr geehrter Herr Hungs,  
sehr geehrtes Kollegium des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Hennig (koordinierender Inspektor), Frau Schwerkolt, Frau Kottrup und Frau Baltar-Freire (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.3 Schulfriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen
- 4.4 Unterrichtsorganisation

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Jarko Hennig

# 1 Ergebnisse der Inspektion des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- wertschätzende Arbeits- und Lernatmosphäre, in der alle Beteiligten ihre Fähigkeiten entfalten können
- Maßnahmen zu Berufs- und Studienvorbereitung
- Vernetzung mit Firmen und Institutionen in der Schulumgebung
- fachlich und methodisch herausfordernder Unterricht

### Entwicklungsbedarf der Schule

- Sicherung und systematische Weiterentwicklung von schulischen Vereinbarungen durch professionelle Methoden zur Unterrichtsentwicklung
- Konkretisierung des Schulprogramms durch eine Zeit-/Maßnahmenplanung
- stärkere Einbindung die Kapazitäten der leistungswilligen Schülerschaft im Unterricht, im Schulleben und in der Schulentwicklung

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium liegt in einer ruhigen, von Einfamilienhäusern geprägten Seitenstraße im Ortsteil Lichtenrade des Bezirks Tempelhof-Schöneberg. Es ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

An der Schule lernen zurzeit über 800 Schülerinnen und Schüler, die überwiegend in Tempelhof-Schöneberg wohnen. Einige wohnen in angrenzenden Bezirken oder auch in Brandenburg.

Als erste Fremdsprache bietet die Schule Englisch an. In der siebten Jahrgangsstufe können die Jugendlichen zwischen Französisch, Italienisch und Latein als zweiter Fremdsprache wählen. Diese Sprachen werden auch ab Klassenstufe 9 im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts als dritte Fremdsprache angeboten. Um das Fremdsprachenangebot in der Oberstufe aufrechterhalten zu können, werden gemischte Kurse eingerichtet: Schülerinnen und Schüler, die die jeweilige Fremdsprache als zweite oder dritte Sprache begonnen haben, lernen gemeinsam oder in sogenannten „Huckepackkursen“, kombinierten Grund- und Leistungskursen mit unterschiedlicher Wochenstundenzahl.

Ein besonderes Angebot im Rahmen der Berufsorientierung stellt die Schülerfirma „MutZe“ dar, die mit dem Vertrieb von handgestrickten Mützen wirtschaftliche und soziale Ziele verfolgt.

## 1.3 Erläuterungen

Das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium will seine Schülerinnen und Schüler bei dem Erwerb hoher fachlicher, kultureller und sozialer Kompetenzen unterstützen und sie damit auf ein Studium, einen Beruf und ein Leben in einer globalisierten Welt vorbereiten. Dazu ist der Schule ein Klima der Zufriedenheit, der Gewaltfreiheit, der Offenheit und Vielfalt wichtig.

Die Lehrerinnen und Lehrer, die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler schätzen die Atmosphäre des kleinstädtisch anmutenden Umfeldes von Lichtenrade sowie den höflichen und freundlichen Umgang miteinander. Das Schulklima ist ein Grund dafür, dass der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler sich in der Schule wohlfühlt, dass die Lehrkräfte gern hier arbeiten und dass die Eltern diese Schule auswählen. Die positive Lern- und Arbeitskultur wird von der Schulleitung gefördert und vom Kollegium im Schulalltag getragen. Die Probleme und Sorgen der Schülerinnen und Schüler werden ernst genommen. Dem Schulleiter ist es wichtig, pädagogische und persönliche Konflikte schnell und zielorientiert zu lösen. Dazu unterstützt er seine Kolleginnen und Kollegen, insbesondere die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, durch Gesprächsangebote. Außerdem kooperiert die Schule mit Experten der Polizei in verschiedenen Präventionsveranstaltungen, z. B. zum Cybermobbing, beim Antigewalttraining und beim Verkehrstraining als Vorbereitung auf den Erwerb des Führerscheins. Zudem nimmt die Schule adoleszenzbedingte psychische Probleme sehr ernst und kooperiert daher gegebenenfalls mit dem Sankt-Josef-Krankenhaus, welches gelegentlich Schülerinnen und Schüler der Schule aufnimmt. Diese werden z. B. mit Unterrichtsmaterialien versorgt und im Klassenverband gehalten, um ihre Genesung zu unterstützen. Die Tür des Schulleiters steht im wörtlichen und übertragenen Sinne immer für Belange der Kinder und Jugendlichen, der Eltern wie für die seiner Kolleginnen und Kollegen offen. Es ihm ein persönliches Anliegen, die Atmosphäre des Wohlfühlens an der Schule zu erhalten und zu entwickeln.

Die Schule pflegt enge Kontakte mit Unternehmen aus ihrem Umfeld. Es gibt Vernetzungen mit Kirchengemeinden in Lichtenrade, die ökumenische Andachten an der Schule durchführen, mit dem Seniorenheim und Lichtenrader Gewerbetreibenden. Auf dem Lichtenrader Bahnhofstraßenfest ist sie mit einem Stand vertreten. Darüber hinaus lädt die Schule regelmäßig zu Musik- und Theateraufführungen sowie Podiumsdiskussionen mit prominenten Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ein. An der Schule wird ein Weihnachtsmarkt ausgerichtet und der Lichtenrader Haus- und Grundbesitzerverein, der einstige Bauherr der Schule, tagt hier. Durch seine Kontakte wirbt der Schulleiter zusätzliche Mittel ein.

Das positive Schulklima ist auch im Unterricht feststellbar. Dieser ist ebenso von gegenseitiger Wertschätzung geprägt wie von hoher Leistungsbereitschaft seitens der Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht an der Schule hat sehr unterschiedliche Ausprägungen, die nebeneinander stehen und sich wenig beeinflussen. Zum einen gibt es Unterricht, der sich durch Schüler- und Kompetenzorientierung auszeichnet. Daneben findet auch ein sehr lehrerzentrierter, wenig kognitiv aktivierender Unterricht statt. Einige Lehrkräfte setzen häufig kooperative, die Kommunikation fördernde Unterrichtsmethoden ein. Hier differenzieren sie nach Leistungsvermögen bzw. nach Interesse. Bei den beobachteten Unterrichtssequenzen konnten Schülerinnen und Schüler in Mathematik beispielsweise zwischen graphischen und rechnerischen Lösungsverfahren wählen, sie können im naturwissenschaftlichen Unterricht Sinnesorgane nach ihrem Aufbau klassifizieren oder nach ihrer physikalischen Wirkungsweise erklären. Die Lehrkräfte unterrichten überwiegend fachlich herausfordernd, hin und wieder wird auch überfachlich bzw. fächerverbindend gearbeitet. Im Unterricht bearbeiten die Schülerinnen und Schüler Aufgaben nach vorgegebenen Verfahren relativ selbstständig. In einzelnen während der Inspektion gesehenen Sequenzen haben die Schülerinnen und Schüler selbstständig Experimente zu einem Problem entwickelt, durchgeführt und die Ergebnisse kritisch reflektiert. Insgesamt erhalten die überwiegend sehr leistungswilligen Schülerinnen und Schüler allerdings noch selten die Gelegenheit, so anspruchsvoll und mit diesem hohen Grad an Selbstständigkeit zu lernen. Im deutlich kompetenzorientierten Sportunterricht wurde koedukativ unterrichtet, um die Lernenden auch sozial und kommunikativ zu stärken. So konnte beispielsweise eine Teilgruppe relativ selbstständig Spielstrategien entwickeln, diese auf dem Spielfeld ausprobieren und verfeinern, um sie dann im Spiel anzuwenden.

Neben diesen modernen Unterrichtszugängen findet jedoch bei anderen Lehrerinnen oder Lehrern auch ein sehr lehrerzentrierter und z. T. wenig motivierender Unterricht statt, oft sogar im gleichen Fach und parallel in der gleichen Klassenstufe. In langen Lehrervorträgen und in kleinschrittigen, fragend-entwickelnden Unterrichtsgesprächen werden Inhalte abgehandelt, ohne dass durch eine aktive Auseinandersetzung eine erkennbare Kompetenzentwicklung initiiert wird; Fragestellungen werden häufig von den Lehrkräften selbst beantwortet und Ergebnisse werden selbst zusammengefasst. Die Methoden- und Medienwahl ist hier nicht unterstützend, Folien und Tafelbilder sind mitunter nicht für alle Schülerinnen und Schüler lesbar.

Der Austausch über die Unterrichtsqualität und -entwicklung ist an der Schule und insbesondere in den Fachkonferenzen noch nicht weit entwickelt. So sind zwar einige Fachcurricula kompetenzorientiert formuliert und weisen fächerübergreifende Aspekte auf, dennoch ist dies in der Praxis nur teilweise umgesetzt. Wenige Lehrkräfte befragen ihre Schülerinnen und Schüler zu ihrem Unterricht und einzelne Ergebnisse dieser Befragungen hängen öffentlich aus. Eine generelle Übereinkunft zu dieser Rückmeldungsmethode gibt es jedoch nicht. Auch zur Leistungsbewertung liegen bisher keine allgemeinverbindlichen und dokumentierten schriftlichen Absprachen vor. Sowohl Eltern als auch Lernende legen Wert darauf zu erfahren, auf welcher Basis Noten gegeben werden und wie sich Zensuren zusammensetzen.

Der Schulleiter kümmert sich hauptsächlich um die Sicherstellung förderlicher Arbeitsbedingungen, der Einstellung geeigneter Lehrkräfte und eine positive Außendarstellung. Er formuliert keine Zielvorstellungen zur Unterrichtsentwicklung. Eine Möglichkeit der Einflussnahme sieht er in der Begutachtung von Lernerfolgskontrollen mit anschließender Rückmeldung an die Lehrkräfte. Im Übrigen lässt er seinen Kolleginnen und Kollegen viel Freiraum. Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung finden nur statt, wenn ein konkreter Anlass besteht. Die Entwicklung des Unterrichts wird weder durch kollegiale Hospitationen noch durch Besuche der Fachleitungen und Fachverantwortlichen erkennbar gestützt. Dafür liegen auch keine Konzepte und Vorstellungen vor. Aus der Online-Befragung geht hervor, dass ein bedeutender Teil der Lehrerschaft die Unterstützung einer konstruktiven Arbeitsatmosphäre durch den Schulleiter vermisst. Der in Teilen hochinnovative Unterricht geht auf die individuelle Professionalität der jeweiligen Lehrkraft zurück.

Das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium bereitet seine Schülerinnen und Schüler durch spezielle Maßnahmen auf den Berufseinstieg bzw. ein Studium vor. Für die Vorbereitung nutzt die Schule den Berufswahlpass ab Jahrgangsstufe 8 und die Seminarkurse „Studium und Beruf“ in der Oberstufe. Au-

Berdem findet in der 9. Jahrgangsstufe ein Betriebspraktikum statt. Weiterhin wird dem Anspruch der Schülerinnen und Schüler auf eine Vorbereitung auf Studium und Beruf seit 2007 durch die Kooperation mit der Deutschen Bahn Rechnung getragen. Ein Mitglied der Konzernleitung arbeitet als externes Mitglied in der Schulkonferenz mit. Die Deutsche Bahn bietet für Schülerinnen und Schüler Praktikumsplätze an, zudem werden Nachwuchskräfte gesucht und gefördert. Außerdem kooperiert das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium mit der TU Berlin im naturwissenschaftlichen Bereich. Die Schülerinnen und Schüler haben bei der „Langen Nacht der Wissenschaften“ ein Theaterstück aufgeführt, in das chemische Experimente eingebunden waren, und damit die TU unterstützt. Im Gegenzug können unter anderem Labore der TU genutzt werden. Zudem werden über das Programm „Miet den Prof“ Experten der Beuth-Hochschule für Technik an die Schule eingeladen. Mit dem benachbarten Georg-Büchner-Gymnasium und der Carl-Zeiss-Oberschule arbeitet das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium ebenfalls zusammen, um ein vielfältiges Kursangebot in der Oberstufe realisieren zu können. Außerdem unterstützen sich die Schulen bei langfristigen Vertretungen.

Eine Besonderheit des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums ist die Schülerfirma „MutZe“. Hier entwickeln Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs unter anderem Strategien für die Vermarktung von Mützen, die eigens für die Schülerfirma gestrickt bzw. gehäkelt werden. Die Schülerfirma präsentiert sich und ihre Produkte erfolgreich bei Bildungsmessen. Mit der Architektenkammer gibt es aktuell eine Kooperation im Arbeitskreis „Architektur und Schule“ zum Thema „Bauhaus - Weimar, Dessau, Berlin 1919-1933“. Diese Kooperation hat das Ziel, gemeinsam mit einem Kunst-Leistungskurs Ausstellungen in der Schule, im Rathaus Tempelhof und in der Architektenkammer vorzubereiten und umzusetzen. Dazu werden unter anderem graphische und bildhauerische Arbeiten mit Kalksandstein im Kurs erstellt. Gemeinsamer Unterricht, auch an außerschulischen Lernorten, wie z. B. dem Berliner Bauhausarchiv bzw. in Dessau, ist Teil der Kooperationsvereinbarung. Die Konzeption für die Kooperation umfasst ein ganzes Semester.

Zudem kooperiert die Schule mit dem Unternehmernetzwerk Lichtenrade, im „JUNIOR-Projekt“ mit dem Institut der Deutschen Wirtschaft Köln sowie mit der Edith-Stein-Bibliothek, wo die Schülerinnen und Schüler recherchieren lernen. Auch wenn diese Kooperationen oft nur einen Teil der Schülerschaft ansprechen, werden über die Gesamtheit der Angebote viele Schülerinnen und Schüler eingebunden.

Das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium hat ein ausführliches Schulprogramm. Dieses weist unter anderem die Schwerpunkte Partizipation im Umfeld, Studien- und Berufsvorbereitung und Medienkompetenz aus. Während die Arbeit an den ersten beiden Schwerpunkten deutlich wird, ist die Entwicklung der Medienkompetenz noch recht gering ausgeprägt. Die unterrichtsbezogenen Schwerpunkte des Schulprogramms werden durch ein schulinternes Curriculum und Fachcurricula konkretisiert, beide sind kompetenzorientiert ausgeführt. Zudem finden regelmäßig Bestandserhebungen zu schulinternen Fragestellungen statt. Ein Prozess der Qualitätsentwicklung, in dessen Rahmen für schulinterne Schwerpunkte Ziele und Maßnahmen festgelegt werden, die Umsetzung beschrieben und anschließend evaluiert wird, ist noch nicht initiiert. Mit den Ergebnissen der Schulinspektion 2009 wurde nicht gearbeitet.

In die aktuelle schulprogrammatische Arbeit sind die Schülerinnen und Schüler und die Eltern noch nicht kontinuierlich einbezogen. Die Schülerinnen und Schüler haben sich aber aktiv eingebracht, indem sie selbstständig auf eine Änderung der Regeln für die Nutzung von Mobiltelefonen hinwirkten. Insgesamt werden jedoch der sehr leistungsfähigen Schülerschaft keine großen Aktionsmöglichkeiten für die Übernahme von Verantwortung eingeräumt. Die Eltern wünschen sich mehr Partizipation. So existiert z. B. ein verabredetes Vertretungskonzept, das aber nicht allen Eltern transparent und verbindlich genug ist, da sie in die Verabredung dieser Konzepte noch nicht hinreichend eingebunden sind.

In der Präambel des Schulprogramms wird das Leitbild der Schule dargestellt. Dieses bezieht sich auf das positive Lern- und Arbeitsklima an der Schule, das insbesondere durch eine hohe Zufriedenheit, durch ein Werte- und Leistungsbewusstsein, Offenheit sowie Vielfalt geprägt ist und mit einem an-

spruchsvollen fachlichen Niveau die Schülerinnen und Schüler auf ein Studium und ein Leben in einer globalisierten Welt vorbereiten will. Die Umsetzung dieses Anspruchs gelingt an der Schule weitgehend.



1.4 Qualitätsprofil des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums<sup>1</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>1</sup> Das Qualitätsprofil des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>2</sup>

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

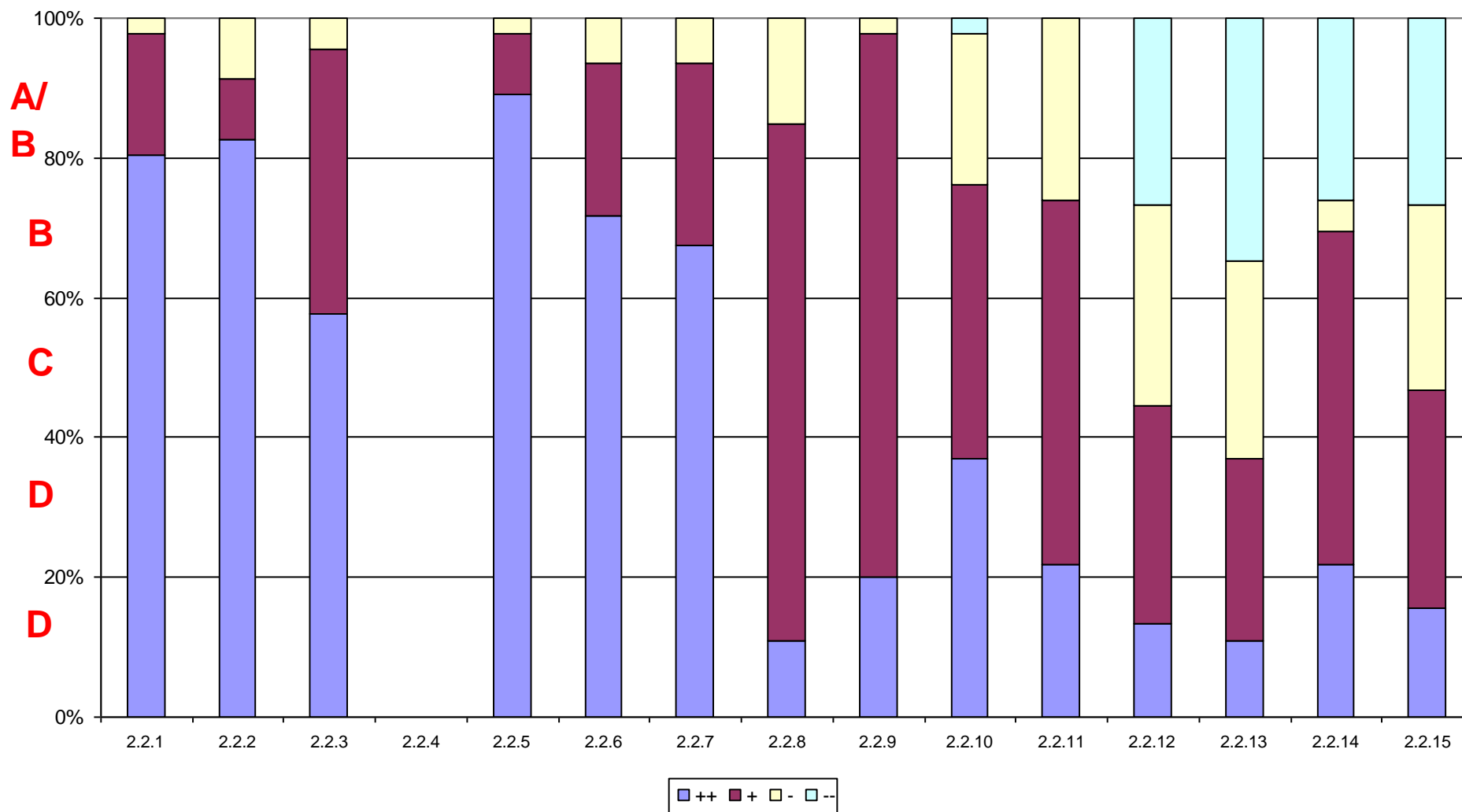
<sup>2</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.  
Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

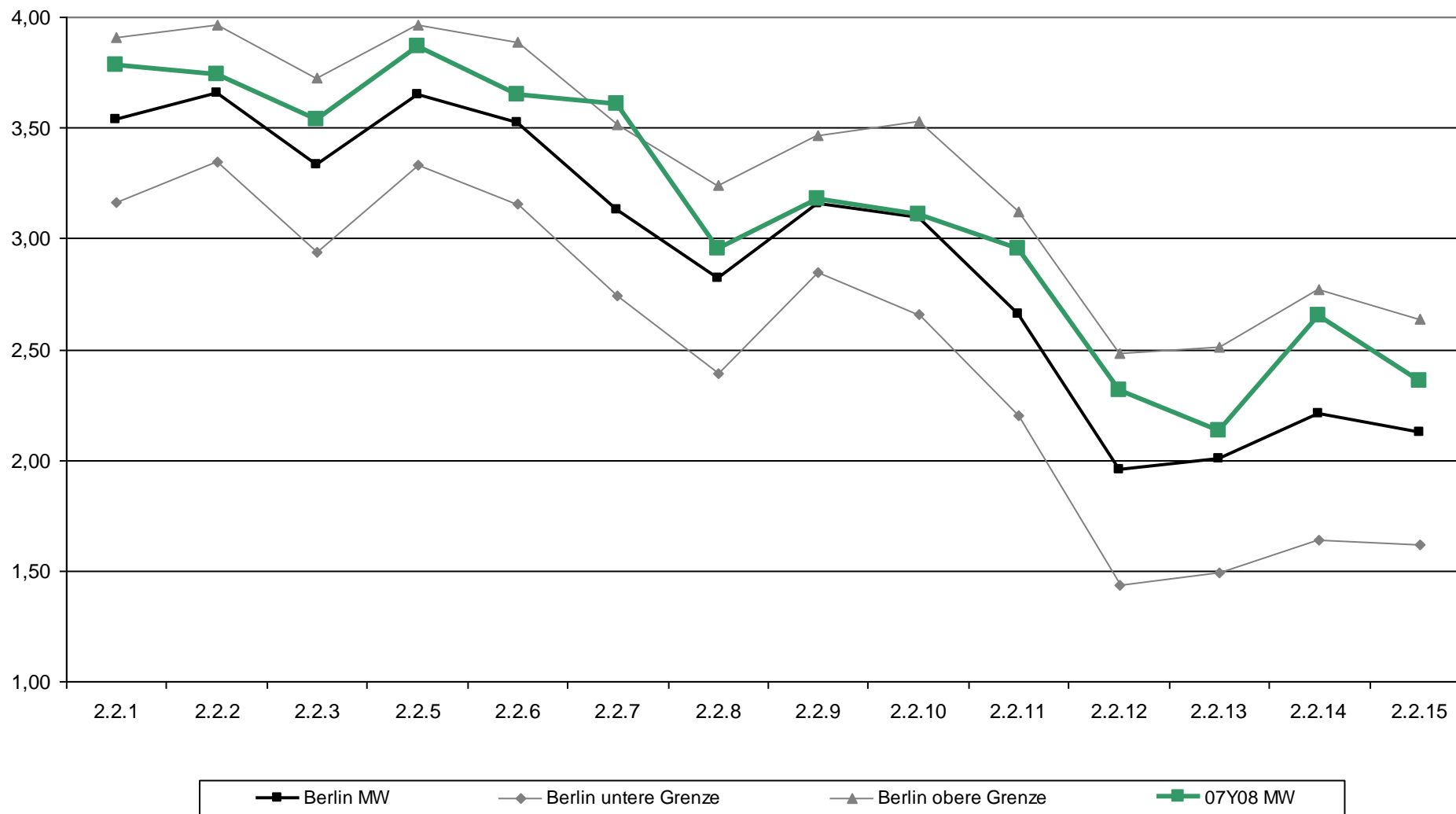
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	46	80,4 %	17,4 %	2,2 %	0,0 %	A	3,78	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	46	82,6 %	8,7 %	8,7 %	0,0 %	A	3,74	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	46	5,7 %	37,0 %	4,3 %	0,0 %	A	3,54	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	1					o. B. <sup>3</sup>			o. B. <sup>3</sup>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	46	89,1 %	8,7 %	2,2 %	0,0 %	A	3,87	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	46	71,7 %	21,7 %	6,5 %	0,0 %	A	3,65	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	46	67,4 %	26,1 %	6,5 %	0,0 %	A	3,61	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	46	10,9 %	73,9 %	15,2 %	0,0 %	B	2,96	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	46	19,6 %	78,3 %	2,2 %	0,0 %	B	3,17	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	46	37,0 %	39,1 %	21,7 %	2,2 %	B	3,11	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	46	21,7 %	52,2 %	26,1 %	0,0 %	B	2,96	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	46	13,3 %	31,1 %	28,9 %	26,7 %	C	2,31	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	46	10,9 %	26,1 %	28,3 %	34,8 %	D	2,13	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	46	21,7 %	47,8 %	4,3 %	26,1 %	B	2,65	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	46	15,2 %	30,4 %	28,3 %	26,1 %	C	2,35	2,13	b

<sup>3</sup> ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

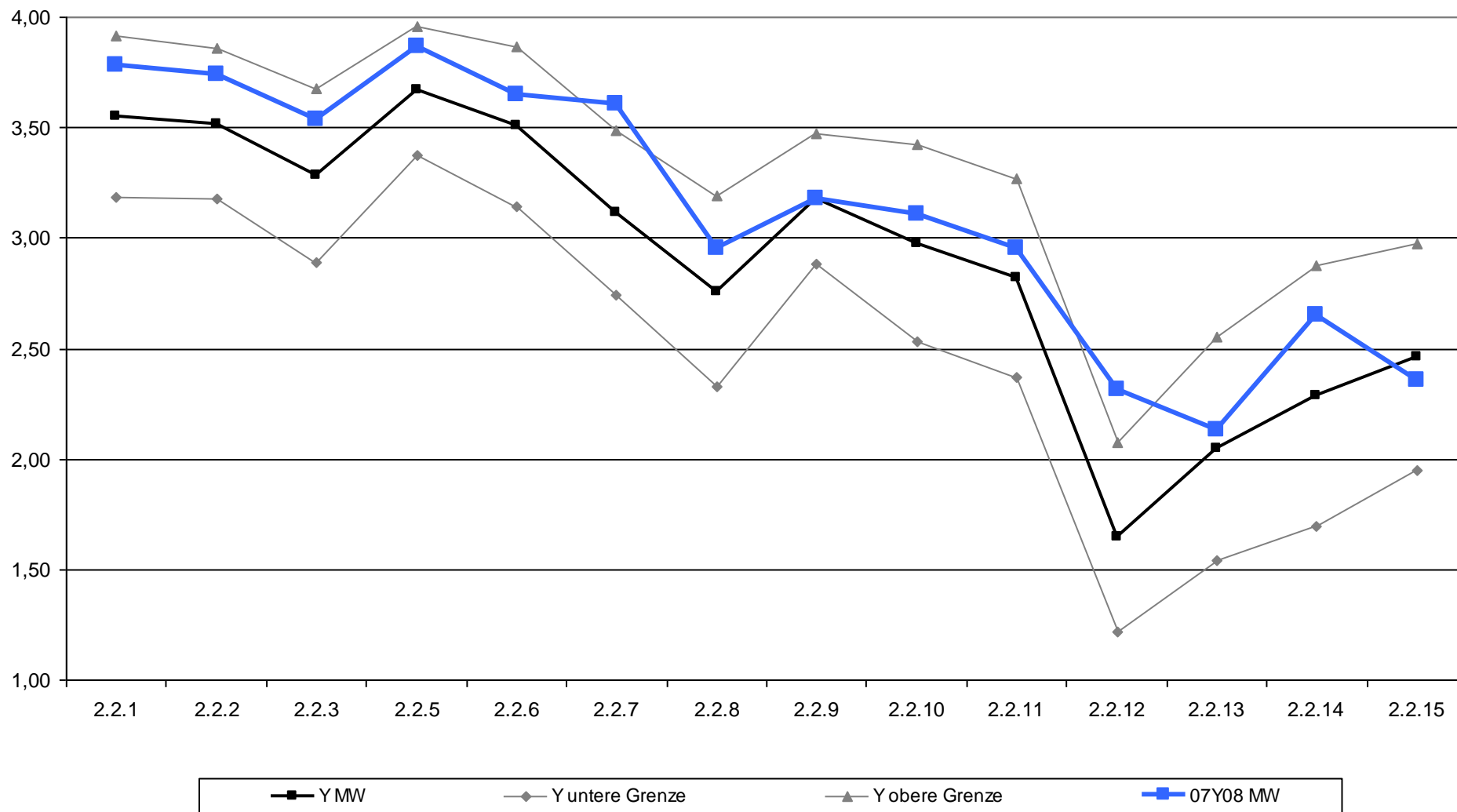
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Ulrich-von-Hutten-Gymnasium

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	46
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
21	10	15

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	5	16	8	3	9	4

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	18
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	6	5

#### genutzte Medien<sup>4</sup>

2 %	Computer als Arbeitsmittel
22 %	OHP
2 %	interaktives Whiteboard
-	visuelle Medien
2 %	Audiomedien
52 %	Tafel/Whiteboard
48 %	Heft/Hefter

65 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
7 %	Nachschlagewerke
15 %	Fachbuch
9 %	ergänzende Lektüre
7 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
-	haptische Medien
33 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>4</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>5</sup>

4 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	-	Entwerfen
30 %	Anleitung durch die Lehrkraft	2 %	Untersuchen
57 %	Fragend entwickelndes Gespräch	7 %	Experimentieren
7 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	2 %	Planen
4 %	Brainstorming	-	Konstruieren
4 %	Diskussion/Debatte	4 %	Produzieren
59 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	9 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
-	Stationenlernen/Lernbuffet	28 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	4 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	2 %	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	4 %

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	35	14	9	17
prozentuale Verteilung <sup>6</sup>	76 %	30 %	20 %	37 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 46 von 58 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 79 %.

<sup>5</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>6</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.



## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium nutzt ein fünf- bis sechsgeschossiges Schulgebäude, das im Laufe seiner über 100jährigen Geschichte mehrfach erweitert und baulich verändert wurde. Der zentrale Eingang führt in ein Foyer, in dem Informationen aushängen, Pokale aus sportlichen Wettkämpfen präsentiert werden und ein Getränke-Automat des Fördervereins aufgestellt ist. Vor dem Eingang zum Treppenhaus hängt eine Übersichtstafel, die über die Raumverteilung in den verschiedenen Etagen informiert. Angrenzend liegt die große und helle Aula, in der bei Schulveranstaltungen und Aufführungen bis zu 200 Menschen Platz finden. Eine moderne Lautsprecher- und Beleuchtungsanlage ist installiert, diese wird bei Bedarf durch die Technik-AG von einer Empore aus bedient. Auch für Klausuren wird der große Raum genutzt. In der angrenzenden, nicht bewirtschafteten Cafeteria können sich die Schülerinnen und Schüler während ihrer Freistunden aufhalten. Die zu ebener Erde gelegene Aula und Cafeteria sind Teil des 1993 errichteten Neubaus, der sich an den älteren Gebäudeteil anschließt. Beide Räume wurden in den ersten Jahren nach heftigen Regengüssen mehrfach überschwemmt. Inzwischen wird das Wasser mittels einer nachträglich vorgenommenen Aufpflasterung vom Schulhof auf die Straße abgeleitet.

In einem Container auf dem Schulhof befindet sich ein privat bewirtschafteter Imbiss in dem die Jugendlichen in den Pausen versorgen können. Die Schülervertretung hat einen eigenen Raum, der auch von der Redaktion der Schülerzeitung genutzt wird.

Die Obergeschosse der älteren und des neueren Gebäudeteils liegen auf unterschiedlichen Niveaus, daher bezeichnet die Schule die je vier bis fünf Etagen als insgesamt neun „Ebenen“. Ein im zentralen Bereich installierter Aufzug macht die Schule bis zur Ebene 8 barrierefrei für Gehbehinderte.

In der ersten Etage vor den Verwaltungsräumen werden Vertretungspläne und andere wichtige Informationen der Schulleitung sowie auch von Lehrkräften bzw. von Schülerinnen und Schülern, ausgehängt. Der Schulleiter und die Stellvertreterin haben ein gemeinsames Arbeitszimmer und einen benachbarten Raum für Gespräche. Das Sekretariat liegt angrenzend. Davor steht eine für Schülerinnen und Schüler zugängliche Hängeregistratur, mittels derer die Lehrkräfte z. B. Aufgaben für versäumte Stunden bereitstellen. Auf Ebene 1 befinden sich auch das Zimmer der pädagogischen Koordinatorin, das größere Lehrerzimmer und ein Kopierraum. Auf Ebene 8 stehen darüber hinaus in der ehemaligen Hausmeisterwohnung zwei Arbeitsräume für Lehrkräfte mit jeweils drei bzw. fünf Computerarbeitsplätzen zur Verfügung.

Die Schule verfügt über mehrere Übungsräume mit Experimentiertischen für Chemie, Biologie und Physik sowie zwei Hörsäle. Angrenzend liegen die jeweiligen Vorbereitungsräume. Zwei Unterrichtsräume sind mit jeweils 27 bzw. 15 PC-Arbeitsplätzen eingerichtet. Darüber hinaus verfügt die Schule über einen Laptopwagen und mehrere mit Rolltischen mobil einsetzbare Laptops und Beamer. Für den Musikunterricht stehen zwei gut ausgestattete Fachräume einschließlich einer umfangreichen Instrumentensammlung, für das Fach Kunst ein großer, heller Unterrichts- und ein Sammlungsraum zur Verfügung. Auch für Erdkunde ist ein großer Fachraum eingerichtet, von dem aus die Sammlung der Karten und Fachmaterialien leicht zugänglich ist. Die Schulbücher und ergänzende Lektüren werden in einer von einer Lehrerin verwalteten Schulbücherei aufbewahrt.

Das gesamte Gebäude und die Freiflächen wirken sauber und gepflegt, Schmierereien oder Zerstörungen sind nicht vorhanden. Zum Zeitpunkt der Inspektion fanden Bauarbeiten zur Schaffung zweier zusätzlicher Klassenräume im Dachgeschoss statt. Diese wurden durch einen privaten Sponsor finanziert und durch den Schulträger organisiert.

Auf allen Ebenen sind behindertengerechte Toiletten eingebaut. Stellenweise ist eine Geruchsbelästigung in den Toilettenräumen wahrnehmbar, die aus den Fußbodenabflüssen herrührt.

Die Schule verfügt über eine neue, wettkampfgerechte und dreifach teilbare Sporthalle, die fußläufig 10 Minuten entfernt liegt. Im Sommer werden verschiedene Sportplätze in Lichtenrade genutzt.

## Schulart und Schulbehörde

Schulart	Gymnasium
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Kaddatz
Schulaufsicht	Herr Rubbert

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/14	822			
Entwicklung der Schülerzahlen	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
	800	843	806	822
im Schuljahr 2012/13 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	7,0 % der Erziehungsberechtigten			
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2013/14	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration	
	2		0	
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13	insgesamt		unentschuldigt	
	Ulrich-von-Hutten-Gymnasium		0,1 %	
	Gymnasien		0,0 %	
	Gymnasien in Tempelhof-Schöneberg		0,3 %	
Anteil der Wiederholer/innen (2013/14)	Ulrich-von-Hutten-Gymnasium		Gymnasien	
	0,97%		2,6%	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
	absolute Zahlen	38	19	28
prozentualer Anteil	5 %	2 %	3 %	3 %
Jahrgangsstufen	7	8	9	10
Klassen pro Jahrgang	4	4	5	4
Durchschnittsfrequenz	31,8			
Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase	282			

## Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Hungs
stellvertretende Schulleiterin	Frau Mull

weitere Funktionsstellen	
Pädagogische Koordinatorin	1
Fachbereichsleiterin Deutsch	1
Qualitätsbeauftragter	1 davon 1 unbesetzt
Fachleitungen	8 davon 5 unbesetzt

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	58

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	1312,85
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1285,3
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	97,9 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2013<sup>7</sup>

### Deutsch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Ulrich-von-Hutten-Gymnasium	0	7	22	41	30
Vergleichsgruppe <sup>8</sup>	1	2	20	44	33
Testheft (Berlin)	1	8	25	38	28

### Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Ulrich-von-Hutten-Gymnasium	0	1	14	34	51
Vergleichsgruppe	1	1	7	29	62
Testheft (Berlin)	1	5	13	31	50

### Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Ulrich-von-Hutten-Gymnasium	2	9	46	37	6
Vergleichsgruppe	1	9	50	38	2
Testheft (Berlin)	2	13	50	32	3

<sup>7</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>8</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

## Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Ulrich-von-Hutten-Gymnasium	0	6	28	55	11
Vergleichsgruppe	0	4	33	51	12
Testheft (Berlin)	1	7	33	47	12

## Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Ulrich-von-Hutten-Gymnasium	5	21	37	27	10
Vergleichsgruppe	3	16	43	25	13
Testheft (Berlin)	10	23	38	19	10

Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss<sup>9</sup>

	Ulrich-von-Hutten-Gymnasium		Tempelhof-Schöneberg/Gymnasien		Berlin/Gymnasien	
	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12
Prüfungsteil	100,0	100,0	99,0	98,0	99,0	98,0
Jahrgangsteil	99,0	99,0	97,0	97,0	97,0	97,0
MSA gesamt	99,0	99,0	96,0	96,0	97,0	96,0
Präsentationsprüfung	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8

## Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Nichtbestehensquote		
	Ulrich-von-Hutten-Gymnasium	Tempelhof-Schöneberg	Berlin	Ulrich-von-Hutten-Gymnasium	Tempelhof-Schöneberg	Berlin
2012/13	2,4	2,5	2,4	2,7 %	3,9 %	4,7 %
2011/12	2,4	2,4	2,4	1,6 %	2,2 %	3,7 %
2010/11	2,3	2,4	2,4	0,0 %	3,5 %	4,4 %

<sup>9</sup> Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

##### Inspektionsablauf

Vorgespräch	22.01.2014
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	03.03.2014
46 Unterrichtsbesuche	03.03.2014 und 05.03.2014
Interview mit 7 Lehrerinnen und Lehrern <sup>10</sup>	03.03.2014
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern	
Interview mit 7 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit dem Schulleiter	05.03.2014
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Schulsekretärin und dem Schulhausmeister	03.03.2014
Präsentation des Berichts	Juni 2014
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Absprache

<sup>10</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Eltern Klasse 7	28 %
Eltern Sek I (ohne Kl. 7)	28 %
Eltern Oberstufe	21 %
Lehrkräfte	83 %
Schüler Klasse 7	97 %
Schüler Sek. I (ohne Klasse 7)	87 %
Schüler Oberstufe	73 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.



## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

spektion.<sup>11</sup>

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Darüber hinaus wählte das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen
- 4.4 Unterrichtsorganisation

<sup>11</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>12</sup></i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>12</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (normative Bewertung) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine vergleichende Bewertung, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	+
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	++
	2.5 des Abiturs.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn Daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	++	
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern <sup>13</sup>		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	+
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen <sup>14</sup>		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	+
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +  
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

<sup>13</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

<sup>14</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	+
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-
	<i>Für berufliche Schulen: 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	-
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	-
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

*zusätzliche Normierungsbedingungen:*

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	97%
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	80 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	98 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	91 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	96 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	71 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	49 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	7 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	93 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	89 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	89 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	85 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	9 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	93 %



Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		<b>A</b>
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	17 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	96 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	93 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		<b>B</b>
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	74 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	93 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	9 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	28 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		<b>B</b>
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	24 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	13 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		<b>B</b>
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	52 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	89 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	24 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	80 %
	5. Die gewählten Methoden und	78 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	70 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		<b>B</b>
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	93 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	91 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	39 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	39 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	43 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	13 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	36 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	33 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	16 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	33 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	62 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	43 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	28 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	17 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	9 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	17 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		B
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	67 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	67 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	30 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	9 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		C
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	53 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	24 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	24 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	31 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	27 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	+
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>15</sup>	+
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz <sup>16</sup>		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

<sup>15</sup> Der Indikator wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>16</sup> Das Qualitätskriterium wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern		
Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	+
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	++
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#	
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+
	<i>Für berufliche Schulen</i>	
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#	
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	-
	2.2 Organisationsentwicklung	-
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	+
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind



4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		Wert
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule über die Grundausstattung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	++
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	-
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	#
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	+
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	-
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

*zusätzliche Normierungsbedingungen:*

- A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++
- B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

	Qualitätskriterien	Wert
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	-
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	-
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	-
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	-
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	++
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	+
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-
	3. Die schulinterne Fortbildung (schiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	+
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	--
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
Bewertung      A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	-
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	+
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	--
Bewertung      A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Eltern Klasse 7

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	35	77%	9%	3%	3%	9%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	35	26%	14%	11%	14%	34%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	35	34%	23%	17%	9%	17%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	35	37%	37%	14%	3%	9%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	35	31%	40%	14%	6%	9%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	35	9%	9%	14%	3%	66%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	35	17%	11%	9%	6%	57%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	35	20%	31%	14%	0%	34%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	35	43%	26%	6%	0%	26%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	35	49%	20%	3%	6%	23%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	35	37%	14%	3%	0%	46%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	35	66%	11%	3%	3%	17%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	35	57%	17%	3%	3%	20%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	35	14%	23%	0%	9%	54%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	35	71%	17%	3%	0%	9%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	35	31%	37%	9%	3%	20%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	35	14%	23%	23%	6%	34%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	35	26%	31%	17%	14%	11%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	35	11%	20%	20%	31%	17%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	35	69%	14%	3%	0%	14%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	35	60%	23%	3%	3%	11%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	35	51%	26%	9%	3%	11%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	35	57%	23%	6%	3%	11%

<sup>17</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	35	54%	31%	0%	0%	14%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	35	83%	9%	0%	0%	9%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	35	83%	6%	3%	0%	9%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	35	60%	9%	11%	3%	17%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	35	66%	11%	0%	3%	20%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	35	60%	20%	3%	0%	17%

## b) Eltern Sek I (ohne Kl. 7)

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	74	38%	30%	27%	5%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	74	3%	24%	31%	32%	9%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	74	14%	30%	38%	19%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	74	16%	47%	26%	9%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	74	7%	26%	42%	19%	7%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	74	4%	12%	42%	14%	28%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	74	7%	8%	39%	23%	23%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	74	8%	28%	34%	9%	20%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	74	19%	38%	14%	5%	24%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	74	14%	61%	7%	4%	15%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	74	14%	35%	9%	3%	39%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	74	22%	36%	19%	8%	15%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	74	27%	46%	4%	5%	18%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	74	3%	19%	47%	9%	22%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	74	65%	31%	3%	0%	1%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	74	8%	12%	43%	31%	5%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	74	3%	23%	24%	38%	12%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	74	11%	34%	28%	24%	3%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	74	7%	8%	34%	47%	4%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	74	20%	50%	7%	1%	22%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	74	20%	45%	30%	4%	1%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	74	8%	51%	32%	4%	4%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	74	11%	51%	27%	3%	8%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	74	47%	43%	7%	3%	0%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	74	54%	34%	12%	0%	0%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	74	59%	34%	5%	1%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	74	26%	41%	14%	4%	16%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	74	39%	28%	7%	1%	24%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	74	32%	47%	9%	5%	5%



## c) Eltern Oberstufe

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	30	37%	23%	7%	33%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	30	3%	30%	37%	27%	3%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	30	20%	20%	47%	13%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	30	30%	33%	27%	10%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	30	7%	47%	27%	13%	7%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	30	0%	13%	23%	37%	27%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	30	3%	20%	17%	37%	23%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	30	10%	17%	13%	27%	33%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	30	27%	43%	17%	7%	7%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	30	13%	53%	10%	0%	23%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	30	17%	20%	10%	7%	47%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	30	17%	20%	20%	30%	13%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	30	27%	23%	7%	17%	27%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	30	7%	20%	23%	33%	17%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	30	77%	17%	0%	7%	0%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	30	3%	7%	33%	57%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	30	13%	10%	30%	20%	27%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	30	7%	27%	33%	33%	0%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	30	7%	13%	27%	47%	7%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	30	37%	23%	10%	13%	17%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	30	20%	43%	20%	10%	7%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	30	10%	43%	20%	23%	3%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	30	20%	37%	23%	17%	3%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	30	43%	43%	10%	0%	3%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	30	50%	30%	10%	3%	7%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	30	43%	20%	13%	20%	3%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	30	23%	33%	3%	23%	17%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	30	30%	13%	10%	13%	33%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	30	27%	40%	17%	13%	3%

## d) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	50	56%	36%	8%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	50	22%	38%	30%	10%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	50	14%	34%	44%	6%	2%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	50	78%	22%	0%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	50	46%	46%	8%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	50	6%	44%	42%	6%	2%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	50	20%	44%	30%	4%	2%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	50	18%	60%	18%	0%	4%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	50	44%	48%	6%	0%	2%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	50	30%	56%	14%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	50	6%	46%	34%	0%	14%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	50	16%	54%	20%	10%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	50	24%	48%	26%	2%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	50	8%	48%	34%	8%	2%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	50	42%	54%	4%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	50	18%	52%	26%	2%	2%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	50	14%	32%	46%	6%	2%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	50	16%	56%	18%	0%	10%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	50	14%	68%	8%	2%	8%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	50	40%	44%	10%	4%	2%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	50	38%	34%	18%	4%	6%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	50	20%	42%	28%	4%	6%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	50	20%	42%	22%	12%	4%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	50	12%	34%	34%	12%	8%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	50	22%	46%	16%	2%	14%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	50	14%	42%	20%	4%	20%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	50	22%	36%	24%	4%	14%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	50	6%	26%	22%	24%	22%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	50	8%	22%	28%	24%	18%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	50	20%	44%	26%	6%	4%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	50	18%	58%	20%	2%	2%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	50	6%	22%	58%	8%	6%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	50	16%	56%	12%	10%	6%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	50	4%	28%	46%	18%	4%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	50	30%	56%	8%	4%	2%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	50	18%	50%	22%	6%	4%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	50	4%	6%	28%	54%	8%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	50	4%	14%	26%	46%	10%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	50	30%	48%	16%	4%	2%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	50	20%	40%	22%	12%	6%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	50	46%	46%	6%	2%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	50	30%	62%	4%	2%	2%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	50	28%	46%	16%	2%	8%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	50	52%	36%	4%	0%	8%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	50	36%	56%	8%	0%	0%

## e) Schüler Klasse 7

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	119	62%	32%	5%	1%	0%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	119	10%	24%	36%	20%	10%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	119	6%	29%	42%	22%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	119	46%	46%	6%	1%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	119	26%	49%	24%	1%	0%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	119	9%	25%	33%	24%	8%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	119	63%	33%	3%	0%	1%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	119	36%	39%	14%	1%	9%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	119	60%	27%	7%	2%	5%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	119	40%	36%	15%	5%	3%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	119	26%	39%	7%	3%	25%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	119	45%	32%	7%	3%	13%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	119	45%	22%	6%	3%	25%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	119	27%	32%	26%	8%	7%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	119	64%	23%	7%	1%	6%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	119	40%	34%	18%	6%	1%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	119	57%	38%	4%	1%	0%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	119	62%	33%	3%	0%	3%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	119	39%	34%	4%	3%	19%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	119	26%	29%	16%	3%	26%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	119	76%	20%	3%	0%	1%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	119	81%	14%	3%	0%	3%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	119	24%	55%	18%	3%	0%

<sup>21</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

## f) Schüler Sek. I (ohne Klasse 7)

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	240	25%	54%	13%	6%	3%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	240	2%	19%	44%	33%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	240	5%	16%	46%	32%	1%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	240	13%	46%	30%	10%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	240	10%	33%	40%	16%	0%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	240	8%	28%	37%	17%	11%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	240	13%	41%	27%	16%	3%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	240	15%	44%	26%	8%	7%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	240	34%	35%	16%	12%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	240	28%	39%	20%	9%	5%
11	Die Schülerversammlung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	240	17%	36%	23%	9%	16%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	240	29%	35%	14%	7%	15%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	240	33%	33%	10%	6%	18%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	240	6%	29%	38%	19%	7%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	240	31%	33%	23%	8%	4%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	240	15%	30%	35%	18%	3%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	240	19%	57%	18%	4%	3%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	240	15%	41%	32%	8%	4%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	240	28%	36%	16%	11%	10%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mitentwickelt haben.	240	13%	22%	25%	26%	15%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	240	38%	45%	12%	3%	2%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	240	44%	39%	10%	3%	3%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	240	15%	44%	23%	13%	5%

<sup>22</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

## g) Schüler Oberstufe

Item	Frage	N <sup>23</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	110	18%	56%	14%	11%	1%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	110	1%	13%	51%	26%	9%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	110	2%	15%	46%	29%	8%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	110	11%	59%	17%	9%	4%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	110	5%	43%	42%	7%	4%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	110	4%	30%	37%	17%	12%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	110	12%	54%	25%	6%	3%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	110	13%	37%	26%	15%	9%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	110	36%	31%	15%	11%	6%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	110	28%	42%	22%	4%	5%
11	Die Schülerversammlung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	110	14%	38%	26%	12%	10%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	110	30%	34%	16%	5%	15%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	110	21%	33%	20%	8%	18%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	110	2%	28%	35%	23%	13%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	110	32%	35%	16%	10%	7%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	110	4%	35%	33%	24%	5%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	110	13%	59%	17%	9%	2%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	110	13%	48%	29%	8%	2%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	110	21%	36%	21%	13%	9%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mitentwickelt haben.	110	8%	20%	32%	26%	14%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	110	31%	45%	11%	9%	5%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	110	41%	25%	13%	5%	15%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	110	23%	54%	10%	11%	3%

<sup>23</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft  
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

